

## **das lied vom verlorenen jungen(1)**

Ich frage mich, wen ich dort sehe  
ob ich es bin, der stellt sich dar,  
wenn ich fragend vor'm Spiegel stehe;  
ob ich's noch bin? ob ich's je war?

Ich frage mich, was ich dort sehe  
Engel? Teufel? Oder Narr?  
Ich frage mich, wo ich bloß stehe  
und ob ich selber dort je war.

Ich frage mich, ob ich wohl dichte  
oder kunstvoll mich verstecke?  
Ich frage mich, ob ich berichte  
oder künstlich mich eindecke?

Ich frage mich:

Bleib ich hier  
allein zurück  
hinter der Hoffnung  
die wir hatten?

Ich frage mich:

Werf ich Dir,  
Stück um Stück,  
in Deine Richtung  
meinen Schatten?

Ich sage Dir: Ich werd bald kommen,  
voller Angst, Du lässt mich sitzen;  
hör mich denken: Frei geschwommen!  
Seh dabei mich rudern schwitzen.

Ich sage Dir: Ich werd es schaffen,  
nicht ewig bloß hier weiter treiben,  
und frage mich: Wird ich's je raffen?  
Will so gern hier weiter bleiben.

Ich frage mich: Wer sieht mich glühen,  
wenn ich im Kreis mich drehe?  
Ich frage mich, was wird mir blühen,  
wenn ich weiter hier eingehe?

Ich frage mich: Bin ich hier verloren;  
dabei bloß zu verschwinden?  
An dem Ort, von dem ich geschworen  
ihn zu suchen und zu finden.

Ich frag mich bloß; wohin wir kämen,  
erlebten wir, statt zu erben,  
wenn wir  
gemeinsam uns das Leben nähmen;  
und es lebten, statt zu sterben.

© **Sebastian Deya**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)